

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **6 (1924)**

Heft 24

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: Für die Schweiz, Jahrbuch Fr. 8.50, halbjährlich Fr. 4.50, monatlich Fr. 2.25. Bei der Post bestellt 30 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen hinzugerechnet / Einzelnnummer kostet 20 Cts.
Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt U.-G., Aarau, Bahnhofsstrasse 43, / Telefon Nr. 61, / Postfachkonto No. VI/1441.
Inserationspreis: Für die Schweiz; Die einseitige Nonpareille 30 Cts., Ausland 40 Cts., Retikamen; Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile, 5 Zeilen 50 Cts. Keine Verbindlichkeit für Platzierungen außerhalb des Inlandes, / Inserationsfrist: Donnerstag Mittag.
Alleinige Annoncen-Annahme: Drell Füllit-Annoncen Block, 'Allerheilig', Sonnenquai 10 (beim Bellevueplatz) und deren Filialen in: Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Sion, Zürich, Zug, etc.

Aus der Bundesversammlung.

Bern, den 12. Juni.
Es war eine kurze Sessionswoche, diese Woche, da die Mitte der Pfingstferien wegen erst wieder am Dienstag im Bundeshaus antrat. Allein durch lange Vormittags- und Nachmittags-Sitzungen — der Nationalrat sah am 10. Juni sogar bis nachts 2½ beizammen — wurde ein Ausguck erreicht.
Trotz dieser Anstrengungen debitierte sich die Beratung des Geschäftsjahres im Nationalrat bis ans Wochenende. Der Präsident hatte sich vorgenommen, alle einschlägigen Postulate, Motionen und Interpellationen gewissen einzubringen; damit war der Wagen offenbar zu schwer belastet, um vorwärts zu kommen. Namentlich um das Volkswirtschaftsdepartement herum hatten sich eine Menge von Postulaten und Motionen angeammelt, die nun begründet, diskutiert und erledigt sein wollten. Die Einsetzung der Arbeitslosenkommission, die der Bundesrat für sich beschloss, hat, wurde in den verschiedenen Bevölkerungskreisen verschieden aufgenommen. Bundesrat Schulthess beschneidet den Nationalrat die Arbeitslosigkeit als einen Erfolg der eingeschlagenen Politik; er hält es für notwendig, daß sich der Einzelne nun wieder auf eigene Füße stelle. Im Lande herum und im Nationalrat wird diese Auffassung vielfach geteilt. Sozialdemokratische Abgeordnete dagegen beschreiben den Abbau der Arbeitslosenkommission als verfehlt. In einem Postulat ersuchte der St. Galler C. C. (S. S.) den Bundesrat, zu prüfen, ob er nicht den Beschluß betreffend Einsetzung der Arbeitslosenkommission in dem Sinne in Wiedererwägung ziehen sollte, daß die Kantone ermächtigt werden, die Arbeitslosenfrage gemäß dem Bundesratsbeschluß vom 29. Oktober 1919 in bisheriger Weise und nach den in ihrem Gebiet obwaltenden Umständen weiter zu führen. Dieses Postulat keel lehnte der Rat mit 53 gegen 25 Stimmen ab.
Die Verbesserung der mitleidigen Lage der Gebirgsbewohner bildete schon öfter den Gegenstand der Diskussion in den Nationalräten. Verschiedene Wünsche verdrängten sich diesmal zu einer Motion der Kommission, welche den Bundesrat einludert, zur Verbesserung der Existenzbedingungen der Gebirgsbewohner einen Betrag in das nächste Budget einzustellen. Insbesondere sind die Subventionen an die Verkehrswege in den Gebirgsregionen zu erhöhen, die Schmutzverhältnisse zu verbessern, die Arbeitsmöglichkeiten zu vermehren. Vertreter der Kantone Valais und Nidwalden unterstützen die Motion lebhaft. Herr von Matt (Nidwalden) sprach sich besonders für die Unterfertigung des Bonus von Telephonleitungen und Drahtseilanlagen für Warentransporte in Gebirgsregionen aus. Die Motion wurde erledigt erklärt. Mit den Ehefrauen in abgelegenen Gegenden des requirierten Gebietes befaßt sich ein Postulat des Vertreters der argentinischen Bauernpartei, Herr Schöffel. Dasselbe tritt für die Erleichterung der Güterzusammenlegung ein und ladet den Bundesrat ferner ein, zu prüfen, ob nicht auch Beiträge an

den Frau von Eheleistungen für die Zulassung von Kraft, Licht und Wasser zu leisten seien. In gründlichen Ausführungen legte Herr Zoller (Sp.), Zürich, dar, daß sich die Hilfe des Bundes noch weiter ausbreiten sollte, um die Wirtschaftung von motorisiertem Gebiet, die Befriedigung noch weniger besogener Gegenden zu fördern. Durch planmäßige Innekolonisation wäre es nach einem summarischen Ueberblick möglich, in der Schweiz allmählich für circa 50,000 Familien oder für circa ¼ Million Personen neue Heimstätten zu schaffen; durch Darlehen s fönnte jedoch für die Bundes- und bereits bestehende gesetzlicher Grundstücke. Das von Herrn Zoller ergänzte Postulat Zifferweise wurde vom Rat ebenfalls erledigt erklärt.
Bei der Beratung des Abstimmtes Sozialversicherung gab Bundesrat Schulthess Auskunft über die Gründe für die Versögerung der Abstimmung über die Initiative Hochberger. Man beschließt, daß diese Abstimmung für die Sozialversicherung eine Gefahr bilden könnte. Die Vorarbeiten für die letztere sind in vollem Gange. Der Bundesrat wird den Räten in Wädle eine neue Vorlage unterbreiten, in welcher er gleichzeitige Einführung der Alters- und Hinterbliebenenversicherung vorsieht. Die Alters- und Hinterbliebenenversicherung wäre um ihres großen Nutzens willen einstweilen noch zurückzustellen. Bundesrat Schulthess legte dar, daß der Bundesrat in der kommenden Vorlage am Gedanken der Vollversicherung festhalte. Die Versicherung soll möglichst umfassend sein und nicht nur die unselbständige, sondern auch die selbständige Erwerbenden berücksichtigen. Nach der kommenden Vorlage werden circa 870,000 Männer und circa 290,000 Frauen als versicherungspflichtig in Betracht fallen. Nach den Ausführungen von Bundesrat Schulthess sind nur 70 bis 80 Prozent der Frauen in die Versicherung einbezogen. Die Rente wird kaum über 400 Fr. hinausgehen. Der Redner macht auch noch sehr interessante Ausführungen über die geplante Verteilung, welche von einem Staatsmonopol absteht und die Ausführung den Kantonen überläßt. — Man darf nun gespannt auf die neue Vorlage sein. Der Bundesrat kommt den Wünschen vieler Volkstreue entgegen, wenn er energisch vorwärts macht. Daß die Finanzlage dabei noch vor eine große Rolle spielt, liegt auf der Hand.
Der Ständerat hatte sich in dieser Woche mit nicht sehr unterhaltenden Materien zu befassen. Da geht es in erster Linie das Sprengstoffgesetz zu erledigen. Dann wurde das ständige Bundesgesetz über das Kollektiv in Angriff genommen, und bis zum Art. 95 durchberaten. Das schweizerische Kollektiv mit all seinen Detailfragen bietet wenig Anseh zu Diskussion; es wird fast auf der ganzen Linie den wohlüberlegten Kommissionsanträgen zugestimmt. Nur der zehnfache Grenzwert für die Wünsche anredend auf die Grenzwerte aus den Grenzgebieten. Trotz ihrer heftigen Voten beschloß der Rat, daß Eier und Früchte aus den Wirtschaftszonen zu verzollen seien. Besondere Rücksicht wurde den Rebauern zu teil.

Die vereinigte Bundesversammlung hatte am Donnerstag nur wenige Traktanden zu erledigen. Die Wahl eines Bundesrichters an Stelle des verstorbenen Herrn Kappeler trat in Mitleid vor sich. Die Fraktionen schlugen übereinstimmend den sozialdemokratischen Nationalrat Dr. Rothbar vor, der mit 146 von 188 gültigen Stimmen gewählt wurde. — Von 98 Begnadigungsbegehren kamen 96 nach Kommissionsantrag zur Erledigung. In zwei Fällen gelang es dem Simonist Lehrer und Nationalrat W. A. Kistli, einen abweichenden Beschluß — einen Strafnachlass — herbeizuführen. Diefen Erfolg wird man ihm in seiner eigenen Heimat hoch anrechnen. Es handelt sich dabei um einen für unsere Verhältnisse typischen Fall. Der Präsident der Ziegenzüchterschaft Wilderswil (bei Interlaten) und sein Ziegenhirt trieben, den Vorschriften über die Fortpflanzung entgegen, eine Ziegenherde in den Wald der Bürgergemeinde Wilderswil, wo sie erheblichen Schaden anrichtete. Dieser Mißbrauch der Ziegen im Wald entspricht einer allerbetrachtlichen Sünde, bedeutet aber eine Zuwiderhandlung gegen die neue Gefühlsordnung, die den Schutz der von Bund und Kantonen subventionierten Anpflanzungen im Interesse einer guten Waldwirtschaft anordnet. — Der Begnadigungsbeschluß des Rates ist nicht dazu angetan, den Respekt vor dem Gesetz zu erhöhen. Ein anderer Fall sei im ferner Originaltext wegen Ermächtigung. Eine Frau H. M. wurde vom Gerichtspräsidenten von Langenburg, gestützt auf das Bundesgesetz über Jagd- und Vogelschutz, mit einer Buße von 10 Fr. bestraft wegen Gefangennehmens eines Hantupheiß, der zu den gefährlichsten Vogelarten gehört. In dem Gesuch um Erlass der Buße wird der Verfall folgendermaßen geschildert: „Der Hantupheiß hatte sich in einem Neuhau verirrt und dort in einem Wellenbusch eingeschlemt. Aus dieser Lage habe ich die Gefühlsfängerin befreit; jedoch für kurze Zeit darauf demnach verwendet. Die Weibchen, den Specht einzufliegen, habe nicht gehalten. Aus formal-juristischen Gründen und da diese Darstellung im Widerspruch zu denjenigen des amtlichen Anzeigers steht, beantragte der Bundesrat mit der eida. Inspektion für Fortwesen, Jagd und Fischerei: A. B. u. e. u. g. Nach Kommissionsantrag wurde Frau H. M. begnadigt. Mit noch kleineren Dingen haben sich unsere großen Politiker zu befassen. J. M.

Hörspruch des Tages bedeutete. Der Redner hielt mit den „Abfahrtsparlamentarier“ auf der rechten Seite des Hauses scharfe Übertragung, wurde dazu während der Rede öfter noch gereizt. Für Stresemann bedeutet das Expertenamt eines Herrn Schmitt, einen Ausbruch aus den Methoden der Gewalt zur Verkündigung und Verkündigung. — Eine Stimme aus der Rechten rief bewußt: „Ein schönes Plaisoyer für die Gegenwart!“ Stresemann fuhr auf: „Das ist das Infamste, was einem Parlamentarier gesagt werden kann.“ Präsident W. A. Kistli bemerkte: „Der Herr Minister ist abgetan, seine Ausdrücke gegen ein Mitglied des Hauses zu mahigen.“ Stresemann: „Das Erträglichste hat auch seine Grenzen.“
Nach Schluß der darauf gefoligten erregten Debatte kamen zur Abstimmung: Ein Militärwesen für die Regierung von den D. R. und ein Antrag von der Mittelpartei, die Erläuterungen der Regierung für Annahme des Expertenamtens als Verhandlungsbeitrag zu billigen. Ergebnis: Das Militärwesen wurde abgelehnt, 239:194. Die Billigung der Regierungserklärung angenommen, 247:188. Eine Mehrheit von 94 hat also der Regierung zugestimmt und sie jetzt ermächtigt, ungeachtet in ihrem Sinn fortzuarbeiten. Die Mehrheit, so bescheiden sie ist, vor größer als die Regierung und die besten Demokraten erwartet hatten. Nun wird die Regierung zunächst einmal nicht mehr fürchten müssen, daß durch Deutschlands Schuld die angebotene Verkündigung wieder quitiert werde. Bleibt freilich die Sorge um die verhältnismäßige Freiheit dritteljährlich für die vorbereitenden Werke. — Kampf, erörterter Kampf ist von den Reichsparteien eröffnet und weiter angeht. Die D. R. greifen in ihrer Presse nun auch den Reichspräsidenten selbst an, daß er nicht, wie er als parlamentarischer Präsident verpflichtet gewesen sei, den Kanzler aus ihrer, der links (sozialistischen) Partei des Reichstages berufen habe. Die Sozialisten antworteten: Weder Verfassung noch Gesetz noch auch nur parlamentarischer Brauch schreibe dem Reichspräsidenten vor, den Kanzler aus der zahlenmäßig stärksten Partei zu wählen, wenn diese Partei nicht das absolute Mehr des ganzen Reichstages besitze. Eine solche Partei gibt es im Reichstag gar nicht, auch die D. R. mit ihrem an 100 Stimmen nicht nur eine Minoritätspartei, sondern ein kleineres Mitglied, das die D. R. im Parlamentarismus annehmen, den sie verwerfen, lassen und verhandeln und zweifellos, wenn sie könnten, heute bereit abzugeben würden. Die D. R. antworten, daß sie in nicht fernem Zeit den Weg zur Regierung im Staate finden werden, trotz gegenwärtigen Einflusses und Gehert. — So kann in dem nahegelegenen Deutschland der innere Frieden noch lange auf sich warten lassen.
Z. Frankreich: Millérand zum Präsidenten gewählt. 11. Juni: „Zell dem Staatsstreich vor, achten hat Frankreich keine rechtliche Regierung mehr.“ Es müßte überreichend sein, wenn es der neuen Opposition nicht gelingen sollte, in den nächsten vier Jahren im Lande die politische Situation zu entspannen und wieder die Mehrheit zu gewinnen. ... „Auch das „Journal des Debats“ bricht von einem Staatsstreich und ähnlich die Presse der Rechten überhand.“

Ausland.

1. Deutschland: Vertrauensvotum für das Kabinett Marx-Stresemann.

Vor einer Woche konnten wir noch melden, daß Kanzler Marx mit seiner kurzen, einblühigen Rede über die Notwendigkeit, das Expertenamt anzunehmen, von der Mehrheit des Reichstages starken Beifall gewann. Damit konnte man sich bereits einigermassen als gelöst ansehen. Aber die Deutschnationalen (D. N.) hatten: Fortsetzung folgt und suchten die Regierung abzuwehren, wieder zu führen. Noch folgte eine großangelegte, meisterhafte Rede Stresemanns, die das Welt unter Verzicht und merkte auf, daß niemand ohne Zahlung aus der Tür ging? Wer kenne den Sand über die Dälen und hielt die Reiter lenken? Nein, es müßte schon so fortgehen, sie ließ im Laufe wie die Kundgebung an der Wand, nicht mehr hürzig wie in gebundenen Tagen, aber noch ließ sie keinen Handhaken aus, den sie zu nun gewohnt war. Wohl lag sie mit glänzenden Augen auf, wenn die Kinder kamen, doch sie entbede noch jeden Blick, und Kleben an ihren Sachen, und bei der Verabschiedung sang die Stimme tief zu ihr.
Wie kam es dann, daß sie doch fast freiheit ansetzte, als eines Morgens die Mutter des Wagners am Hofe stand u. den Räten herbeigeführt, daß sie willig der kleinen Gestalt Platz machte, die von einem barmherzigen Leben wie ausgeburgt erschien?
Unter blaugewürfelter Decke ruhte die Kranke in der Kammer und schaute vor sich aus. Aber durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin krähen und die Schritte raseln, ihr war, als rief jede Stimme mit einer anderen Stimme. Zu den langen Nachmittagen wogte das Tröpfeln des Regens an die Fenster. Aus der Gasse hörte sie die Stimmen der Männer. In den Augen schimmerte, bis einer die Kranke durch die offene Tür konnte sie ein Stück Diele des Eckentimmers sehen und den Sonnenchein, der goldene Rinde auf das Holz malte. Sie hörte vom Hofe den Gajin kr

Schmerz, die Witter der Finnen. ... Die Witter der Finnen. ...

heute Mitternacht getan wurde, und worüber er sich höchst ernsthaft befragt, das hat er in seinem mandatsrechtlichen Leben einst einem andern getan, der vorwiegend schuldlos war, als er heute ist. 1894: Alexander Mitterand, damals Redaktor der "Revue Republique", führte eine festliche Festkommission gegen den neuen Präsidenten der Republik, Edouard Belin, bis der Kongress sich für ihn hatte und zurücktrat. Damals schied Mitterand: "Da das Gesetz eine Politik und ein eigenes Willen hat, so ist es nur logisch, daß die französische Wählerhaft diese persönliche Politik diskutierte. ..."

Die Frauen im neuen Reichstag.

Dr. Marie-Elisabeth Lüders, M. d. R.

Die Wahlen zum deutschen Reichstage sind höchst ausgefallen. ...

Es kam — wie es kommen mußte, — würde der alte Frontale bei Betrachtung des Wahlergebnisses. ...

Die genannten Ursachen haben schon die Wahlen von 1920 überaus ungünstig beeinflusst durch den damals gestörtmäßig erfolgten Abstrom zur deutschen Volkspartei, die in ihrem parteiethisch geschickten, allgemein politisch aber äußerst verhängnisvollen Kampf gegen die sogenannte "Erfüllungspolitik" der beste Schrittmaßer für ihre deutschnationalen "feindlichen Brüder" geworden ist.

Die Wahlen von 1920 hatten durch den Rückgang rechts schon sehr unangenehme Verhältnisse heraufbeschworen und dadurch jedes Kabinett — einerlei wie es zusammengesetzt war, — in die missliche Lage versetzt, sich eine Mehrheit von Fall zu Fall suchen zu müssen. ...

Die Volkshat wurde am Dienstag in Kammer und Senat verlesen. Das Parlament war darin zum Schutze der Verfassung aufgerufen. ...

Was hat Mitterand gewünscht, womit solchen Abgang prospekt? ...

Die Zahlenminderung der Frauen geht zur großen Hauptfrage auf Kosten der sozialistischen Parteien Zweigen und den unzulässigen roll-ständen. ...

Das ist nicht immer, es ist so still und feierlich, so weihnachtlich. ...

Partei.) Sie sieht hier eine Folge der Verweigerung mit den ehemaligen "Anhängern" zu sein, denen man bei ihren kategorischen Forderungen nach Mandaten für ihre Leute mehrere Frauen geopfert hat. ...

Die Frauenbewegung ist — wie bisher — mit drei ihrer bekanntesten Führerinnen vertreten; Dr. Gertrud Bäumer (Demokrat), Hedw. Dransfeld (Zentrum); Paula Müller (Deutsch-national). ...

Sehr befremdlich wirken auf die politisch orientierten Frauen in Deutschland die auch in Schweizer Zeitungen verbreiteten Äußerungen, daß die Stürzung der radikalsten Parteien den Frauen zur Last falle, daß sie damit bewiesen hätten, ihre Gesinnung verändere Kulturansprüche aus den Augen verloren zu haben, ...

* Von der sozialistischen Partei sind gewollt worden: Clara Zetkin, Hedw. Dransfeld, Berlin; Marie Baur, Schriftstellerin; Louise Schöber, Buchhändlerin des Wiegmanns Altona a. S. ...

Deutschnationale Partei: Frau Else von Everberg, Altriedensbellerin, Gertrud, Dippelshagen; Frau Marie Scholl, Ellenbogen; Frau Margaretha Beyer, Altriedensbellerin, Berlin; Hedw. Dransfeld, Altriedensbellerin, Berlin; Hedw. Dransfeld, Altriedensbellerin, Berlin.

Zug dem Rückgang der Frauenmandate ist das deutsche Parlament immer noch bedauerlich zu bedauern. ...

gen aus den Wahlkämpfen und alle Anzeichen aus den radikalen Verbänden, ihren Agitations- und Demonstrationsmethoden sprechen aber dafür, daß sie zu ihnen gehörenden Parteien gerade aus der politisch wichtigsten und misbrauchlichen männlichen Jugend weitestgehend ausgeschlossen haben. ...

Band Schweizerischer Frauenvereine.

Am 6. Juni fand in Bern eine Sitzung des Vorstandes des S. S. B. statt. Die Generalversammlung wird auf den 4. und 5. Oktober festgesetzt und soll in Bern abgehalten werden. ...

Die Präsidentin berichtet über die Sitzung des erweiterten Vorstandes des Internationalen Frauenbundes in Kopenhagen, an welcher in der Hauptsache Vorbereitungen auf der nächsten Jahr in Salzburg oder Wien stattfindenden Generalversammlung zu treffen waren. ...

Vom Verband deutsch-schweizerischer Frauenvereine S. S. B. S.

Jedes zweite Jahr hält der "Verband" eine große öffentliche Generalversammlung ab, um seine Arbeit in den verschiedenen Kantonen bekannt zu machen. ...

Die Verhältnisfragen sind für Außenstehende wohl meist von einem reinen, materialen aus für die Delegierten selbst meist ein notwendiges Übel. ...

Der Verband hat über seine Arbeit eine sehr hübsche Silbersterne ankommen lassen, die in 80 Bildern eine harte Einbildung in die Tätigkeit der verschiedenen Kantonalen Vereine gibt. ...

Was ist das monatlich freigeschrieben, um dir zu danken für die Gesellschaft in all den vielen gemeinsamen Stunden. ...

Altemals hätte ich fröhlich geklopft, daß diese monatelangen, gehobenen Gäste mir so lieb werden könnten. ...

Aus meinem Sommergärtlein. Nicht von einem schönen, wohlgepflegten Garten mit herrlichen Blumenbeeten, keinem Rasen und sanften Wäldchen mich zu erheben, auch nicht von einem feinen Sommerhaus, das mich in den Strahlen, hohen, alten Bäumen, prächtigen Sträuchern und verblühenden Belegen. ...

Die praktische Frau

will nicht nur alle häuslichen Arbeiten schnell und gut besorgen, sondern auch alle Schreibereien auf das Modernste erledigen. Deshalb schreibt sie ihre Briefe, Notizen u. s. w. u. s. w. nicht mehr von Hand, sondern mit der besten kleinen Maschine, der



Underwood-Portable

Grösste Leistung bei kleinstem Gewicht (nur 3 kg schwer)
Stets zur Hand! - Beansprucht nur ganz wenig Platz!

Zu beziehen durch den Generalvertreter:
Cäsar Muggli, Zürich I, Lintheschergasse 15.
Telephon S. 16.62

Aarau: Jean Egger, Bahnhofstrasse 61, Tel. 817
Bern: E. Wanner, Waisenhausplatz 25, Tel. 34.48 Bollw.
Basel: H. Huber, Freiestrasse 75, Tel. 87.



Mit und ohne!

Eine Suppe mit einigen Tropfen Maggi's Würze verbessert, wird besser verdaut und nährt deshalb nachhaltiger als eine fade Suppe ohne Maggi's Würze

Kennzeichen:
Name Maggi und gelb-rote Etiketten.

Schuhcreme **RAS** Es sind nicht nur Behauptungen, sondern drei Tatsachen:

1. RAS enthält wirkliches Fett,
2. RAS glänzt schöner denn je,
3. RAS macht die Schuhe weich u. haltbar

Seit 15. April in Dosen mit Öffnungsvorrichtung versandt

H. Sutter, Oberholten (Thurgau)
Fabrik chem.-techn. Produkte
1107 1300

Kinderheim Chalet Helmat

Beatenberg 1164
Hier finden Erholungsbedürftige und Ferienkinder liebevolle Aufnahme und gute Verpflegung. Liegekuren, Sonnenbäder. Tel. 44 Prosp. d. Frau Gisli.

Bad Schauenburg

Das Solbad in Wald- und Höhenluft. Sation Liestal. Basler Jura. Sol- und Kohlensäurebäder, Glühlichtbäder, Bestrahlungen, Massage. Keine Fabriken. Kein Verkehrslärm. Vorzügliche Heilerfolge bei: Frauen- und Kinderkrankheiten, Herzaffektionen, rheumatischen und gichtischen Leiden. 1167



Gerberkäse

Marke „Bouquet des Alpes“
Höchster Nährwert
bei sehr leichter Verdaulichkeit
Verlangen Sie stets das
Originalprodukt Gerberkäse.

Kurhaus Clavadel

Graubünden 1685 u. M.
Klimat, vorzügliche Lage für Erholungsbedürftige und Leichtkranke. Frischluft Spaziergänge. Pensionspreis Fr. 8.- bis 14.- Prospekte

Alkoholfreies Erholungsheim im Lufsbach
Oberägeri (Zug)
Sommer und Winter geöffnet. Pensionspreis von Fr. 8.50 an. Nähere Auskunft durch: Schwester Hanna Kissling, Schwester Christine Nadig.

Kurhaus Hochwacht Langnau
Emmental
empfiehlt sich Erholungsbedürftigen bestens. Schöne, ruhige Lage. Gute Küche. Billige Preise. Teleph. 108. 1165 Prospekte von Fam. F. Keller-Gerber.

Bad Pfäfers bei Ragaz
mit der weltberühmten Taminaschlucht und Thermalquelle, 37 1/2 ° Cels.
Kurarzt: Dr. Kuchenbecker. Direktor: Karl Stoettner.

IN GRAUBÜNDEN

empfehlen sich den Touristen bei kürzerem oder längerem Aufenthalt:

- ANDER** Alkoholfreies Gasthaus „Sonne“
Gasthaus, Pens. Restaurant. Gelegenheit zu Mineralbädern.
- CHUR** Rätisches Volkshaus b. Oberhof
Alkoholfreies Restaurant, Zimmer, Bäder, öffentl. Lesesaal.
- DAVOS** Volkshaus Graubündenhof
Alkoholfreies Restaurant, Pension, Zimmer.
- KLOSTERS** Volkshaus (Bahnhofnähe)
Alkoholfreies Restaurant, Pension, Zimmer.
- LANDQUART** Alkoholfreies Volkshaus
Bahnhofnähe, Restaurant, Zimmer, Pension, Schöner Saal.
- ST. MORITZ** Alkoholfreies Volkshaus
b. Bahnhof, Hotel, Pension, Restaurant, Prosp. zu Dienstort.
- THUSIS** Alkoholfreies Volkshaus Hotel Rätia
Nähe Bahnhof u. Post, Restaurant, Zimmer, Pension, Bäder.
- SCHIERS** Alkoholfreies Gasthaus und Gemeindestube
Keine Trinkgelder.

Kinderheim Bellevue

Oberdorf ob Solothurn, — 700 Meter über Meer.
Telephon Solothurn 323
Brachthoff gelegen. Ausgezeichnete Luft- u. Södenkur für Ferienkinder u. Erholungsbedürftige. Jahresbetrieb. Sorgfältige Pflege, event. ärztliche Behandlung. Familienleben. Heißel Nahrung. Prosp. u. Ref. G. Seiler, „F“

„Genriiti“

DEGERSHEIM TOGGENBURG 900 M. Ü. M.
Besteingericht. physikalisch-dietetische Kuranstalt.
Das ganze Jahr offen.
Erfolgreiche Behandl. v. Aderverkrüppelung, Gicht, Rheumatismus, Blutarthrit, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- u. Zuckerkrankh., Rückenleide v. Grippe etc.
III. Prosp. F. Danzeisen-Grauer. Dr. med. v. Seesiger.

Ferien in Walchwil am Zugersee
heimeliges, komfortables Familienhotel in schönster, ruhiger Lage. Schattiger Garten, Badeanstalt; Fischen; Rudern. Selbstgeführte Küche. Prospekte. 4411
A. Schwyter-Wörner.

Tavetschertal an d. Rheinquellen Sedrun Aiplner Luftkurort
1400 m. Ü. M. Bündn. Oberid
Route Göschenen-Oberalp-Disentis. 3malige Postautoverbindung Disentis-Andermatt. Mildes Gebirgsklima. Ausgedehnte Tannenwälder. Spaziergänge.

Hotel Oberalp Komfortables H. u. 50 Betten.
Mässig; Preis. 118
Zu längerem Kuraufenthalt sehr geeignet.
Prospekte durch die Besitzer: Geschw. Decurtius. Telegraph

Oberried an der Pension Alpenblick u. Rössli
In schönst. Lage a. See, m. herrl. Auss. a. d. Geb. Pens. v. Fr. 7 an. Eig. Seebadanst. u. Ruderschiff. Hoff. empf. sich H. Frey-Glaus.

Davos-Platz Damen- u. Familienpension villa Emma
Behagliches Haus in schönster Lage (Nähe Kurhaus) für Feriengäste und Leichtkranke. Schöner Garten, gedekte Balkone. Vorzügliche Verpflegung. Pensionspreis Fr. 10.— bis 14.—. Prospekte durch Bes. Frl. S. Frel. 1169

Restaurant und Pension mattenhof
Berikon - Bremgarten
Schönster Ausflugsplatz mit Aussicht auf Elmat und Stauffel und die Schwilben. Angenehm, ruhiger Kuraufenthalt inmitten großer Landwirtschaft. Pensionspreis Fr. 5.—, 4 Mahlzeiten. Kinder extra Preise. 1186
Höflich empfiehlt sich (Tel. 1.16) Beerli.

Schimberg-Bad
Station Entlebuch — 1425 m. Ü. M.
An Naturschönheiten reich, sehr beliebt. Höhenkurort. Altberühmte Schwefelquelle. Mässige Pensionspreise. Prosp. durch Familie O. Enzmann

DAVOS Volkshaus u. Mädchenheim „Graubündenherhof“
Gute Verpflegung, schöne sonnige Zimmer. Angenehmer Aufenthalt für Frauen u. Mädchen. 1142



Edg. Schützenfest in Aarau

18. Juli bis 5. August 1924
verbunden mit Jahreshunderterfeier



In größter Auflage erscheinendes
Offizielles Organ

„Tages-Chronik“

mit Tages-Überblick, Festbericht und Schießresultaten

Diese Publikation erscheint täglich in ca. 30.000 Exemplaren, wird der Festsetzung mit einer Auflage von ca. 4000-5000 Exemplaren und einer Anzahl anderer Zeitungen beigelegt und außerdem in der ganzen Schweiz einzeln verkauft

Die „Tages-Chronik“ ist daher
die beste Reklamegelegenheit
am Edgen. Schützenfest

Mit Prospekten und ausführlichen Offerten steht zu Diensten
die alleinige Annahmestelle:

Drell Füßli-Annoncen / Aarau

mit Filialen in Biel, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Zug, Aargau, Sitten, Neuchâtel u.



Veget. Kochlied mit Butter
in 2 Kapseln überall erhältlich

Blusen

Die schönsten
werden d. Reichschweizer
verarbeiten. Hygien. das
endlich gefundene, absolut
unschädliche Schwel-
mittel verleiht dies-
se in Verleibungsmittel.
Alleindepot: 1168
Höflich empfiehlt sich
Preis Fr. 3.— per Flasche

RAGAZ Hotel Pension STERNEN

1152
Auto-Garage
Auch für Gesellschaften und Vereine.
Bes. F. Kemper-Stotzer.

Adelboden Hotel Pension Alpina
Prachtvolle, ruhige Lage
in Alpenmatten. — Besonders schön und emp-
fehlenswert im Juni.
Prospekte durch H. Keller.

Interlaken Alkoholfreies Hotel Blau Kreuz
Unterseen 2 Min. vom Hauptbahnhof
Freundl. Zimmer. Pensionspreis von Fr. 7.— an.
Butterküche Eigene Patisserie. 1182
Höf. empfiehlt sich Frau Küpfer.

Waldstätterhof Alkoholfreies Hotel und Restaurant
beim Bahnhof
Komfortable Zimmer, Lift, Sitzungszimmer.
Sorgfältige Küche. Trinkgeldfrei.
Weymatt Alkoholfreies Restaurant
Löwenstr. 9
Mittagessen v. Fr. 1.— bis 2.20, stets frisches Gebäck.
Gemeinnütziger Frauenverein
der Stadt Luzern. 1139

Schuls-Tarasp Hotel Pension Valentin
Modern eingerichtetes Familienhotel in ruhiger,
prachtvoller Lage; sehr geeignet für den Kuraufenthalt.
Pensionspreis von Fr. 11.— an. Prospekt durch den
Besitzer A. Valentin.